

kündigung Mariä, das nach Prof. Steche um das Jahr 1500 gearbeitet ist. Auch wird in den Inventarverzeichnissen vom Jahr 1726 und 1770 noch ein Chorhemde und „ein rot Sammet Meßgewand mit Gold gestickt“ erwähnt, welche beiden Gewänder in der alten Schule vordem aufbewahrt leider längst wohl infolge des Unverstandes der Altvordern in kunsthistorischer Hinsicht abhanden gekommen sind.

Im Gegensatz zu der jetzigen 1784/88 ganz aus Stein stattlich erbauten, großen, auf sehr starken Mauern ruhenden Kirche, bestand das frühere gottesdienstliche Gebäude nur aus Holz und darum vermochte dasselbe den grade an dieser gänzlich exponiert liegenden Stelle schwer auftreffenden Stürmen und anderen Unbilden der Witterung in unserm Gebirge nicht allzulange Stand zu halten. Nach dem noch vorhandenen Kirchstuhlregister aus dem 17. Jahrhundert zu schließen, muß das Kirchengebäude noch um das Jahr 1670 sehr wenig Gestühl enthalten haben. In den darauf folgenden Jahren ist dann sicherlich ein größerer Umbau, wenn nicht gar ein vollständiger Umbau erfolgt, denn das Kirchstuhlregister des 18. Jahrhunderts hat bedeutend mehr Sitzplätze verzeichnet und die Kirchrechnungen 1674 und 1683 weisen kostspielige Reparaturen an Kanzel, Beichtstuhl, Orgel, Kirchenglocke und dergleichen auf.



Kirche zu Hundshübel.



Hundshübel um 1840.

Leicht erklärlich also, daß man bereits von Mitte des 18. Jahrhunderts an wieder an eine Hauptreparatur oder gar an einen völligen Neubau dachte. Im Jahre 1782 berichtet man schließlich dem Kreisamt Schwarzenberg: es ist bekannt, daß die hiesige Kirche eine der unansehnlichsten und

baufälligsten im ganzen Lande ist, sodaß auch schon vor vielen Jahren auf eine Hauptreparatur oder neuen Bau angetragen worden. Und bei der ein Jahr vorher stattgehabten Lokal-

Kirchrechnungsabnahme wurde inspektionswegen für nötig befunden und anbefohlen, „den Kirchboden zu spinden, ingleichen die Bälge zu der Orgel, welche an

einem feuchten und unbequemen Orte liegen, auf den Kirchboden zu bringen, auch die einfallende Sakristei zu reparieren. Da aber die Querbalken meistens abgefault, die Weiberstühle durchgehends wandelbar und besonders der Kirchturm so schadhast ist, daß bei heftigen Winden der Einsturz und Schaden für das Uhrwerk und die Glocken, auch das größte Unglück zu befürchten ist, und diese sämtliche Reparatur gegen 500 Thlr. betragen dürfte, zumal da in kurzem das Dach auch neugedeckt werden muß,“ so beschloß man von seiten der Kommunität lieber auf einen ganz neuen Kirchbau antragen zu lassen. Während das alte Kirchengebäude außer Lichten 32 Ellen lang und 20 Ellen